

Devisentelegramm

22.04.2026

08:12

Aktuelle Kurse								
(nicht handelbar)	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
EUR / USD	1.1747	1.1748	EUR / AUD	1.6388	1.6390	EUR / HUF	363.26	363.56
EUR / GBP	0.8689	0.8689	EUR / NZD	1.9860	1.9863	EUR / CNH	8.0162	8.0170
EUR / CHF	0.9163	0.9164	EUR / HKD	9.1982	9.1993	GBP / USD	1.3519	1.3520
EUR / JPY	187.05	187.07	EUR / SGD	1.4953	1.4956	USD / CHF	0.7800	0.7801
EUR / CAD	1.6044	1.6046	EUR / TRY	52.7679	52.7757	USD / JPY	159.23	159.24
EUR / SEK	10.7617	10.7649	EUR / THB	37.7580	37.7816	USD / CAD	1.6044	1.3660
EUR / NOK	10.9570	10.9599	EUR / CZK	24.3250	24.3340	AUD / USD	0.7167	0.7168
EUR / DKK	7.4731	7.4735	EUR / PLN	4.2344	4.2356	NZD / USD	0.5914	0.5915

\$-Handelsranges:	High	Low	Last	Für den Abschluss von Devisengeschäften wählen Sie bitte +49 40 3578-97430
Frankfurt	1,1776-78	1,1746-48	1,1746-48	
New York	1,1774-76	1,1719-21	1,1743-45	
Tokio	1,1761-63	1,1735-37		

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: Bloomberg

Guten Morgen!

Den Auftakt der dieswöchig zur Veröffentlichung anstehenden Stimmungsindikatoren machte der ZEW-Saldo am gestrigen Vormittag. Sowohl das Maß für die aktuelle Lage als auch jenes für die Konjunkturerwartungen stiegen auf ihrer Leiter im negativen Bereich weiter ab. Insbesondere Letzteres ging hierzulande kräftiger zurück als Experten prognostiziert hatten: Wie das ZEW mitteilte, sank der Konjunkturindex von zuvor -0,5 Punkten auf nun -17,2 im April, den niedrigsten Stand seit Dezember 2022. Ähnlich verhielt sich auch das Gesamtbarometer für die Eurozone, welches von -8,5 Zähler auf -20,4 zurückging. Inmitten des Iran-Krieges scheint dies keine Überraschung zu sein, dass der Pessimismus unter Verbrauchern, Anlegern sowie Unternehmen zunimmt. Die konjunkturelle Erholung scheint ausgebremst zu sein, nachdem der Nahost-Konflikt die Energiepreise nach oben schnellen lassen hat und die Furcht einer länger anhaltenden Verknappung des Energieangebots nährt. „Die wirtschaftlichen Folgen des Iran-Kriegs für die deutsche Konjunktur gehen weit über den Anstieg der Preise hinaus. Die Sorge vor einer längerfristigen Verknappung des Energieangebots hemmt Investitionen und schwächt die Wirkung staatlicher Impulse“, kommentierte ZEW-Präsident Achim Wambach.

Jenseits des Atlantiks haben die US-Einzelhandelsumsätze den Konsens übertroffen. Jene stiegen im März so stark wie seit einem Jahr nicht mehr, angetrieben durch den sprunghaften Anstieg der Benzinpreise um 15,5%. Die Einzelhandelsumsätze kletterten um 1,7% nach oben, nachdem sie im Februar noch um revidierte 0,7% zunahmen. Dies lässt darauf schließen, dass die Konsumentenausgaben im letzten Monat trotz des Energieschocks weitgehend stabil zu sein scheinen, was maßgeblich auf überdurchschnittlich hohe Steuerrückerstattungen im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen ist. Ökonomen warnen jedoch davor, dass dieser Aufschwung nur von kurzer Dauer sein könnte, da die Steuersaison sich dem Ende neigt, die Treibstoffkosten weiterhin hoch bleiben und die Einstellungsrate verhalten ist.

Die Anhörung von Kevin Warsh – Trumps Wunschkandidat für die Nachfolge des Fed-Vorsitzes – vor dem Bankenausschuss des US-Senats zeigte einen Kandidaten, der sich bewusst von Amtsinhaber Jerome Powell absetzen und zugleich Zweifel an seiner politischen Unabhängigkeit entkräften will. Warsh betonte wiederholt die Autonomie der Notenbank, wies eine mögliche Einflussnahme durch den US-Präsidenten zurück und vermied konkrete Aussagen zu künftigen Zinsschritten. Er werde Zinsentscheidungen stets „strikt unabhängig“ von politischen Erwägungen treffen, so Warsh. Ferner plädierte der ehemalige Fed-Gouverneur sowohl strategisch als auch in der Kommunikation für einen klaren Kurswechsel. Die Bestätigung des Senats steht noch aus – und könnte sich aufgrund der laufenden Untersuchungen des Justizministeriums rund um das Sanierungsvorhaben der Fed weiter verzögern.

EURUSD startet zur Wochenmitte mit Kursen um 1,1750 USD. Bei weiter nordwärts gerichteten Kursen blicken wir auf eine Hürde bei 1,1825 USD. Fallende Kurse könnten bei 1,1650 USD auf eine erste Unterstützung treffen.

EURGBP pendelt um 0,8690 GBP herum. Wir halten weiter an den Marken 0,8600 GBP und 0,8740 GBP fest.

EURCHF befindet sich bei 0,9160 CHF. Damit verbleiben wir im Korridor zwischen 0,9085 CHF und 0,9300 CHF.

EURJPY tendiert bei 187,10 JPY. Sollte der Euro weiter an Stärke gewinnen, könnte bei 188,00 JPY ein nächster Widerstand lauern. Abgebende Notierungen dürften bei 185,50 JPY auf einen Halt blicken.

Heutige Daten

Quelle: Bloomberg

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
08:00	GB	Verbraucherpreise, % gg. Vm.	Mrz	0,6	0,4
08:00	GB	Verbraucherpreise, % gg. Vj.	Mrz	3,3	3,0
19:30	EZ	EZB-Präsidentin Lagarde			